

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nahmsprüfung gebunden sei. Vorige Woche haben nun diese Prüfungen stattgefunden, und zwar mit dem Ergebnis, daß 90 Prozent der in Budapest sich meldenden jüdischen Schüler und Schülerinnen zurückgewiesen und auf solche Weise aus der Mittelschule ausgeschlossen wurden.

Palästina-Chronik. „Haarez“ berichtet, daß auf Verlangen der einzelnen Kolonien die Schulen der J.C.A. dem Waad Hachinach unterstellt worden sind. Die J.C.A. wird sich an deren Erhaltung wie bisher mit 10.000 Pfund jährlich beteiligen. — Die Baumeister haben letztes in Jerusalem viel Arbeit gefunden, da die Hausbesitzer zahlreiche Reparaturen noch vor dem Winter durchführen wollen. Der palästinensische Agronom Wilkanski, der die kalifornischen Verhältnisse an Ort und Stelle studiert hat, kehrt nunmehr nach Palästina zurück. Er dürfte die Einrichtung mancher kalifornischer Einrichtungen in Palästina befürworten.

* * *

Aus dem „Schlemieh“. Die kleine Gertrud hat in der Geographie Japan mit seinen wichtigsten Städten zu lernen. Gleich die Hauptstadt Tokio macht ihr Schwierigkeiten; sie vergißt sie immer wieder. Sie klagt es der Mutter, welche ihr rät, an das Schofarblasen zu denken: Tekioh, dann wisse sie sofort Tokio, was auch der Fall war. Als sie am anderen Morgen der Lehrer fragt: „Wie heißt die Hauptstadt von Japan?“ antwortete sie im größten Eifer: „Teruoh!“

Aus den Gemeinden.

Lin.

Wählerversammlung. Es konnte niemanden überraschen, daß die Linzer Kandidatur der Liste Stricker, Müller und Genossen bei ängstlichen Gemütern Bedenken erregte. Am Montag, dem 11. Oktober, wird die jüdische Bevölkerung ausreichend Gelegenheit haben, die authentische Darlegung über den wahren Sachverhalt des ganzen Wahlproblemkomplexes durch die Kandidaten Abg. Ing. Stricker und Frau Annita Müller zu erhalten. Es erübrigen sich hiedurch weitere Ausführungen und sei auf die Ankündigung in der heutigen Nummer verwiesen.

Jüdischer Turn- und Sportverein Linz.

Erste Vollversammlung.

Am 29. September l. J. abends fand die erste ordentliche Vollversammlung statt, die von Turnern und Freunden des Vereines sehr zahlreich besucht war. Nach einjährigem Bestehen konnten die Rechenschaftsberichte des Obmannes Herrn Emil Bruder, des Turnwarts Herrn Theodor Weiß, des Kassiers Herrn Ing. Josef Mautner sowie des Zeugwartes Herrn Viktor Spitz nicht nur auf eine Fülle unermüdlicher Arbeit, sondern auf außerordentliche Erfolge hinweisen. Der Mitgliederstand hat sich auf 200 gehoben, an Turngeräten ist das Wesentliche beschafft worden, die turnerische Ausbildung wurde unter systematischer Leitung des Turnlehrers Herrn Emil Gherbetz in muster-gültiger Weise bewältigt. Der Kassier entwarf ausführlich einen Voranschlag für das Jahr 1920/21, der ein Gelderfordernis von mindestens 2000 K monatlich aufwies, und begründete die Notwendigkeit, die Mitgliedsbeiträge wesentlich zu erhöhen.

Sein Vorschlag, die Mitgliedsbeiträge für Turnende auf 12 K, für Nichtturnende auf 6 K, für außerordentliche Mitglieder (14 bis 17-jährige) auf 8 K und für Zöglinge auf 5 K monatl. festzusetzen, wurde nach längerer Debatte angenommen.

Der aus dem Plenum erfolgte Wahlvorschlag bezüglich des neuen Ausschusses trug sowohl der anderweitigen Inanspruchnahme früherer Mitglieder als auch den Wünschen der Turnerschaft weitgehend Rechnung und umfaßte die Namen: Max Adler, Emil Bruder, Siegfried Fried, Simon Kretz, Ing. Josef Mautner, E. Piskaty, Mizzi Schubert, W. Schwager, V. Spitz, David Stöbl, Viktor Taussig und Theodor Weiß. Er wurde einstimmig angenommen. Zum Schlusse wurde noch der Beschluß gefaßt, sich unter Wahrung des vollkommen unpolitischen Charakters dem Kreis Deutschösterreich des jüdischen Turn- und Sportvereines anzuschließen.

Die Vollversammlung bewies, daß das Verständnis für die Absicht, unsere Jugend aus der bisherigen Verkümmern ihres physischen Daseins herauszuführen, bereits weit in die jüdischen Kreise gedungen ist und eine Opferwilligkeit ausgelöst hat, ohne die — heute mehr denn je — nichts Großes und Wertvolles geleistet werden kann. Möge der Verein sich weiter entfalten, um im Sinne der gestellten Ziele seiner segensreichen Tätigkeit zu obliegen.

Jüdischer Turn- und Sportverein Linz.

Es wird heute schon mitgeteilt, daß am 24. Okt. l. J. im großen Redoutensaal ein Familienabend stattfinden wird, der einen sehr amüsanten Verlauf zu nehmen verspricht. Insbesondere soll auch unsere tanzlustige Jugend auf ihre Rechnung kommen. Die Einladungen zu diesem Abend werden rechtzeitig ausgesandt werden.

Hebräischkurs. Interessenten für den beginnenden Hebräischkurs sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene werden zu einer Besprechung, die am Samstag, den 9. Oktober um 8 Uhr abends im zion. Büro, Elibethkai stattfindet, dringendst eingeladen.

Bücher und Zeitschriften.

Palästina-Literatur. Die beiden letzten Publikationen des Jüdischen Verlags in Berlin auf dem Gebiete der Palästina-Literatur sind wieder wertvolle Fingerzeige für die Aufgaben und Methoden unseres Kolonisationswerkes. Ganz besonders gilt dies von dem Heft 4 vom „Erez Israel“, den Mitteilungen des Jüdischen Nationalfonds, das wie seine Vorgänger in einer Reihe von gehaltvollen Abhandlungen das theoretische Rüstzeug der Wirtschaftsgenossenschaften für den Aufbau Palästinas bereitstellt. Soskin, dessen vor kurzem erschienene Schrift „Kleinsiedlung und Bewässerung“ eindrücklich die intensivste Wirtschaftsmethode für die jüdische Kolonisation predigte, bespricht in dem gleichen Zusammenhange die neuerdings viel beachtete chinesische Ackerbeetkultur, welche auf kleinstem Boden auch die reichste Getreidernte ergibt. A. Granowsky untersucht die Aufforstungsarbeiten in den verschiedensten Ländern und wertet die Ergebnisse derselben für Palästina aus, für welches bekanntlich eine bedeutende Waldkultur von größter Bedeutung ist. Unter den übrigen Aufsätzen, die dem Fachmann wie dem Laien wertvolle Bereicherung bringen, sei noch besonders der von Dr. Nathan ben Nathan